

Vorwort

Das sich dem Ende nähernde Jahr 2020 war so etwas wie ein Moment der Konfrontation mit den handfesten Erscheinungen des tiefgreifenden Wandels, an dessen Schwelle die Welt nunmehr steht. Die COVID-19-Pandemie hat diese Konfrontation zusätzlich beschleunigt. Es steht außer Frage, dass es der Sozialwissenschaften und insbesondere auch neuer soziologischer und philosophischer Denkansätze bedarf, um den genannten Wandel zu begreifen. Es ist liegt mehr oder weniger auf der Hand, dass Zeiten, in denen die auf Speziesismus, permanentem Eingriff und Herrschaft beruhende Position des Menschen gegenüber der Natur dahinschwindet, der Autoritarismus weiter an Stärke gewinnt und das Finanzkapital sich reorganisiert, während die Weltauffassung des Silicon Valleys die Alltagsrealität gestaltet und der Mensch sein* ihr Verhältnis zu sich selbst, zu anderen Menschen, zu den Lebewesen, mit denen er*sie die Erde teilt, und zu den Existenzformen menschengemachter künstlicher Intelligenz zu überdenken hat, von Beschleunigung geprägt sind.

Was hätte Karl Marx wohl zur gesellschaftlichen, politischen und kulturellen Situation der Welt und der Türkei in den letzten Jahren, die unter dem merklichen Eindruck populistischer und autoritärer Politik stehen, zu sagen gehabt, wenn er heute noch leben würde? Was ist aus dem Staat und dem Rechtsstaat geworden und in welche Richtung entwickeln sich die polit-ökonomischen Verhältnisse des Neoliberalismus? Das vorliegende Werk setzt sich aus den Aufsätzen von Autor*innen zusammen, die unsere Gegenwart in Bezug auf Themen wie Freiheit, Arbeit, den Wandel von Staatlichkeit, Gender, kognitiven Kapitalismus, städtische Ontologie, Kommunikationswissenschaften und Migration im denkerischen Geiste von Marx neu durchdenken und diskutieren.

Anlässlich des 200. Geburtstags von Marx wurden 2018 vielerorts in der Welt verschiedene Veranstaltungen organisiert. Zu diesen gehörte auch die von KÜYEREL (*Verein Globales Lokales Denken*), TÜSES (*Stiftung für Soziale, Ökonomische und Politische Studien*) und der Friedrich-Ebert-Stiftung Türkei (FES) gemeinsam ausgerichtete internationale Konferenz „200 Jahre Marx“. Die Idee eines Sammelbandes ergab sich aus dem Anliegen, die Konferenzbeiträge und die dort diskutierten Themen einem breiteren Leser*innenkreis zugänglich zu machen sowie ein Nachdenken und eine Debatte über aktuelle Probleme vor dem Hintergrund von Marx' einzigartigem intellektuellen Horizont anzustoßen. Dieser Band stützt sich zwar auf die Vorträge und Diskussionen der Konferenz, wurde allerdings durch die Beiträge weiterer Autor*innen in seinem Umfang erweitert. Es täte Marx Unrecht, wenn man seine Ansätze lediglich entlang von einer Disziplin behandeln wollen würde. Deshalb war es uns wichtig, in diesem Band Autor*innen aus verschiedenen Disziplinen zusammenzubringen.

Im ersten Teil des Sammelbandes setzen sich die Autor*innen im Rückgriff auf Marx mit der Gegenwart auseinander und befassen sich mithilfe seines Denkens mit

Themen wie Freiheit, dem Verhältnis von Sozialem und Politischem, Kapitalismus und Krise, Arbeitskraft und dem Problem der Subjektivität sowie dem Verhältnis von deutscher Sozialdemokratie und Marxismus.

Im zweiten Teil warten Texte auf die Leser*innen, die dazu einladen, über aktuelle globale Probleme mit dem Marxismus nachzudenken. Im Fokus stehen hier die Krise des Rechtsstaats, Gender, Eigentum, Stadt, kognitiver Kapitalismus, gesellschaftliche Arbeit und Kommunikationswissenschaften.

Die Autor*innen des dritten und letzten Teils greifen den Marxismus auf, um Überlegungen zur heutigen Türkei anzustellen. In diesen Kapiteln werden die Restrukturierung des Staates, der soziale und ökonomische Wandel, gesellschaftliche Kämpfe und die Politik der Straße in der Türkei unter die Lupe genommen.

Zu dieser Arbeit haben viele Personen ihren Beitrag geleistet. Allen voran möchten wir unserem lieben Freund Hüseyin Çakır gedenken, der mit dem Vorschlag zu einer gemeinsamen Konferenz anlässlich des 200. Geburtstag von Marx aufwartete, dann aber leider während der Vorbereitungen auf diese Konferenz von uns geschieden ist. Der größte Dank gilt natürlich den Autor*innen, insbesondere denjenigen, die ihre Texte frühzeitig eingereicht und die Publikation dieses Bandes geduldig abgewartet haben. Wir danken ihnen vielmals. Von Herzen bedanken wir uns auch bei den Übersetzer*innen, die die deutschen Texte ins Türkische und die türkischen Texte ins Deutsche übertragen haben, den Verlagen Belge Yayınları und Westfälisches Dampfboot, die das Buch der Leserschaft zur Verfügung stellen, sowie auch all denjenigen, die daran mitgearbeitet haben, dass dieses Buch seinen Weg in die Hände der Leser*innen findet. Einen besonderen Dank schulden wir dem Türkei-Büro der Friedrich-Ebert-Stiftung, ohne dessen Unterstützung dieses Buch nicht zustande gekommen wäre. Die Verantwortung für jegliche Mängel und Fehler liegt selbstverständlich bei uns Herausgeber*innen.

Wir wünschen viel Vergnügen bei der Lektüre und beim Nachdenken ...

September 2020

Yasemin Ahi, Esengül Ayyıldız, Muharrem Açıkgöz